

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 15.01.2007; V/60

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h1_2007*Liebe EWN-LeserInnen,*

Europa und die Welt blicken in den nächsten Wochen und Monaten verstärkt nach Berlin: Deutschland hat die Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union und den Vorsitz in der Gruppe der sieben führenden Industrieländer und Russland (G8) in Zeiten großer wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen übernommen. Auf der Agenda stehen auch Themen von globaler Bedeutung und mit Folgen für die Ärmsten der Armen. Dazu gehört die Entwicklungspolitik, aber auch die Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Energie- und Klimapolitik. Denn Frieden und Sicherheit, gute Regierungsführung und eine verbesserte Wirksamkeit internationaler Unterstützung für die Entwicklungsländer sind wichtige Voraussetzungen für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Außerdem muss die Weltgemeinschaft aus Sorge um einen ungebremsten Klimawandel in Industrie- wie Entwicklungsländern den Weg ebnen für eine sichere, umweltverträgliche und nachhaltige Energieversorgung. Beide Präsidentschaften bieten große Chancen: Die EU als größter Geber der Entwicklungszusammenarbeit und die G8-Staaten als Impulsgeber für globale Initiativen können einen wichtigen Beitrag zu einer stabileren, friedlicheren und gerechteren Welt leisten. Die Herausforderungen sind groß, die Erwartungen auch: Bleibt zu hoffen, dass die Bundesregierung durch eine aktive Politik ihren Beitrag dazu leisten wird.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen *****Eine Welt Nachrichten***** finden Sie folgende Rubriken:
(**Zahl** anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-5- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-7- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-8- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-8- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-8- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-9- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-10- (zum guten Schluss)

E-Mail- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 20.02.2007*****

Über uns

Der Ball rollt weiter - WM 2010 in Südafrika

Der Ball rollt weiter. Auch bei uns wird sich dieses Jahr Vieles um den Fußball drehen. Unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freuden – jetzt lasst uns Freunde bleiben“ wird die Servicestelle gemeinsam mit dem InWEnt-Büro in Pretoria deutsche und südafrikanische Austragungsorte der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 miteinander vernetzen mit dem Ziel, langfristige Kommunalpartnerschaften auf den Weg zu bringen. Dort, wo Interesse und Bedarf besteht, werden nützliche Erfahrungen und Kenntnisse deutscher Städte bei der Planung und Umsetzung der Fußball-WM zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig werden in Deutschland Veranstaltungen und Kampagnen zur Information und Einstimmung auf die erste „afrikanische Weltmeisterschaft“ vorbereitet und unterstützt. Das Projekt „Kompetenz und Stärkung kommunaler Zusammenarbeit und Entwicklung“ ist Bestandteil der deutsch-südafrikanischen Regierungsvereinbarung im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 2010. Am 19. Januar 2007 findet im Bonner Rathaus bereits der Auftakt-Workshop für deutsche Austragungsorte statt. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, dem Deutschen Fußball-Bund, der South African Local Government Association, der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung.

Infos: SKEW, Ramin Soufiani, Tel.: 0228 / 4460-1763, Fax: 0228 / 4460-1601, E-Mail: ramin.soufiani@inwent.org

Finanzierungsratgeber wieder online

Der von der Servicestelle gemeinsam mit dem Wissenschaftsladen Bonn überarbeitete Finanzierungsratgeber zu Fördermöglichkeiten der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ist wieder online. Die überarbeiteten Hinweise zu Finanzierungsmöglichkeiten, gelungene Beispiele und weiterführende Informationen präsentieren sich in einer neuen, benutzerfreundlichen Oberfläche.

www.service-eine-welt.de/finanzierungsratgeber/finanzierungsratgeber-start.html

Netzwerk Beschaffungswesen geplant

Die Servicestelle gründet in diesem Jahr ein bundesweites Netzwerk zur Berücksichtigung von fairen und sozialen Kriterien im Beschaffungswesen. Für Ende März 2007 ist ein erstes Treffen

von kommunalen Entscheidern geplant. Thema wird der rechtliche Rahmen sein. Dafür wird Prof. Dr. Jan Ziekow aus Speyer sein Gutachten vorstellen. Interesse? Dann melden Sie sich.

Infos: Michael Marwede, Tel.: 0228/4460-1632, E-Mail: michael.marwede@inwent.org

Tsunami-Opfer nicht vergessen

Anlässlich des zweiten Jahrestages der Tsunami-Katastrophe in Südostasien am 26. Dezember 2004 hat Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul die Hilfs- und Spendebereitschaft und den Verlauf der deutschen Partnerschaftsinitiative gelobt, die von der Servicestelle durchgeführt wurde. „Auch wenn der Wiederaufbau zwei Jahre nach dem verheerenden Tsunami auf einem guten Weg ist, dürfen wir die Menschen in den betroffenen Gebieten nicht vergessen“, appellierte die Ministerin.

www.service-eine-welt.de/partnerschaftsinitiative/partnerschaftsinitiative-start.html

EWN-Redaktion in neuen Händen

In der Redaktion für den EWN-Newsletter hat es einen Wechsel gegeben: Am Jahresende übergab Christa Friedl die Redaktion an Barbara Baltsch, freie Journalistin in Kerpen. Für Sie als LeserInnen ändert sich dadurch wenig: In bewährter Form und Vielfalt werden wir Sie weiterhin über kommunalrelevante Ereignisse und Entwicklungen rund um die Entwicklungszusammenarbeit und die Lokale Agenda 21 informieren. Wie in den Vorjahren hoffen wir dabei auf Ihre aktive Mithilfe durch Anregungen, Beiträge, Hinweise, Kommentare und konstruktive Kritik. Also: Bleiben Sie uns treu.

Kontakt: Michael Marwede, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel.: 0228/4460-1632, Fax: 0228/4460-1601, E-Mail: michael.marwede@inwent.org
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Termin-Nachlese

13.12.2006, Bonn

Manifest zur EU-Ratspräsidentschaft

Die Mitgliederversammlung des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) hat Monika Dülge vom Eine Welt Netz NRW und Hildegard Peters von der Kindernothilfe als neue Mitglieder in den zehnköpfigen Vorstand gewählt. Auf ihrer Sitzung verständigten sich die Delegierten außerdem auf strategische Ziele und Instrumente der VENRO-

Arbeit bis zum Jahr 2010. Kernziele sind insbesondere der Ausbau der Entwicklungspolitik, die Verwirklichung von Kohärenz in entwicklungspolitisch relevanten Politikbereichen und die Stärkung der Zivilgesellschaften in den Industrie- und Entwicklungsländern. Wenige Tage später übergab der Verband Bundesministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul zudem ihr entwicklungspolitisches Manifest zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft zum Thema „Afrikas Perspektive - Europas Politik“. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, für eine europäische Entwicklungspolitik gegen die weltweite Armut einzutreten, in deren Fokus die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen stehen.

Infos: VENRO, www.venro.de

21.12.2006, Bonn

Bonner Hotels für Nachhaltigkeit

Zehn Bonner Hotels dürfen nun mit dem Gütesiegel „Sustainable Bonn - Konferenzort der Nachhaltigkeit“ werben. Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann lobte das Engagement der Betriebe, die in der gemeinsamen Initiative der Bundesstadt und der Tourismus & Congress GmbH konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt haben. Dazu gehören Möglichkeiten der fairen Beschaffung ebenso wie die Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs oder Aspekte zur umweltgerechten An- und Abreise der Gäste. Nach der erfolgreichen Pilotphase, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit finanziell gefördert wurde, soll das Projekt in diesem Jahr mit neuen Teilnehmern fortgeführt werden.

Infos: Stadt Bonn, www.international-bonn.de/de/sustainable-bonn.html

Dezember 2007, Münster

Globale Ziele als lokale Herausforderung

Rund 800 Interessierte haben die Veranstaltungsreihe „UN-Entwicklungsziele als Herausforderung für Münster“ besucht. Unter dem Motto „Keine Ausreden - Handeln jetzt“ hatten die Stadt, der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, das Eine-Welt-Forum und der Verein Vamos e. V. eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann freute sich über die große Resonanz auf die zahlreichen Vorträge, Workshops, Ausstellungen und Filme. Zu den behandelten Themen gehörten die Finanzierung von Entwicklungsprojekten, das Thema Aids, die Ölförderung im Regenwald, das Leiden von Millionen Menschen in Darfur, Produkte aus fairem Handel sowie die kirchliche Eine-Welt-Arbeit. Die Veranstaltungen zeigten beispielhaft, welche Schlussfolgerungen sich aus

den globalen Zielen für das Leben und Handeln auf lokaler Ebene ergeben. „Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger vor Ort mitmachen, sind die UN-Entwicklungsziele durchsetzbar“, lautet das Fazit aller Beteiligten.

Infos: Stadt Münster, www.muenster.de

Materialien & Medien

Mut machen zum alternativen Leben

„Ganz Schön Anders. 11 Lebensentwürfe, die Mut machen“ heißt eine neue Broschüre der Ökumenischen Initiative Eine Welt e. V., in der elf Menschen sehr persönlich portraitiert werden. In Verbindung mit ihren Lebensentwürfen sind Tipps und Anregungen zu den Bereichen gesundes Leben und Wohnen, fairer Handel, Mobilität, alternative Geldanlagen und menschenwürdiges Altern zusammengestellt.

www.oeww.de/oi-cms/news-170.html

MDGs: Königsweg oder Irrweg?

Die Millenniums-Entwicklungsziele prägen zunehmend die entwicklungspolitische Debatte. Ihr ehrgeiziges Ziel: die Halbierung der extremen Armut bis zum Jahr 2015. Eine erste ernüchternde Zwischenbilanz zogen die Staats- und Regierungschefs auf dem Millennium+5-Gipfel im Jahr 2005. Seither ist eine Auseinandersetzung über die Erreichbarkeit der Ziele entbrannt. Die aktuelle Debatte fasst die Stiftung Entwicklung und Frieden in ihrem neuesten Band „Die Millenniums-Entwicklungsziele: Entwicklungspolitischer Königsweg oder ein Irrweg?“ zusammen. Darin gehen PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen der Frage nach, was bislang erreicht wurde und welche Fortschritte bis 2015 noch zu erwarten sind. Zentrale Schwachstellen werden untersucht und dargestellt, wie Entwicklungszusammenarbeit wirksamer und nachhaltiger gestaltet werden könnte. Was lokal bereits alles geschieht, kann in der Broschüre „Aktiv vor Ort - Kommunen handeln jetzt“ der Servicestelle nachgelesen werden.

www.sef-bonn.org/de/publikationen/index.php

Teereise nach Darjeeling

Zum Internationalen Tag des Tees für die Rechte der TeearbeiterInnen hat die gepa Mitte Dezember 2006 ihren neuen Teefilm vorgestellt. Die „gepa-Teereise“ führt in die indische Region Darjeeling und auf die Biotee-Plantage Samabeong. Dort entstand vor 16 Jahren in Zusammenarbeit zwischen der gepa, der Teefirma Tea Promoters India und dem Naturland-Verband nicht nur einer der ersten Bio-Tee-Gärten, sondern auch ein wegweisendes Modell für die Verbesserung der

sozialen Bedingungen von Teepflückerinnen und Tearbeitern. In dem Film führt die Schauspielerin Liz Baffoe die Zuschauer vom „Teeschlürfen“ in Kalkutta über die Ernte auf der Biotee-Plantage bis hin zum Kleinbauernprojekt Subarna Tea Cooperative. Filmautorin Anne Welsing rundet den Film mit stimmungsvollen Bildern beispielsweise vom Markt im mehr als 2 000 Meter hohen Örtchen Lava in der Nähe von Samabeong ab. Den 33-minütigen Film gibt es auf DVD bei der gepa-Zentrale oder den Regionalen Fair Handelszentren.

www.gepa.de , zentrale@gepa.org

Vom Wissen zum Handeln

PraktikerInnen in der Entwicklungsarbeit und in der Wissenschaft, die sich an den Zielen der Agenda 21 orientieren, können ein Lied davon singen: Vorhandene Probleme sind bekannt und analysiert, aber was kommt danach? Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurden in den letzten drei Jahren Ansätze, Instrumente, Methoden und Erfahrungen erforscht, die weltweit gesammelt werden auf dem Weg vom Wissen zum Handeln. Das Ergebnis ist eine knappe Zustandsbeschreibung, eine Vision, aber vor allem viele Beispiele für die mögliche Weiterentwicklung der Global Change Forschung und der Nachhaltigkeitsforschung. Stakeholder Management, Wissenschaftskommunikation, Projektmanagement und die Veränderung von Strukturen und Rahmenbedingungen für eine deutlich stärker umsetzungs- und zielorientierte Forschung sind die Stichworte. Das englischsprachige Buch der Autoren Peter Moll und Ute Zander mit dem Titel „Managing the Interface - From Knowledge to Action in Global Change and Sustainability Science“ ist beim oekom Verlag erschienen.

www.oekom.de/buecher/buchprogramm/nachhaltigkeitsforschung/archiv/buch/managing-the-interface.html

Pioniere nachhaltiger Produkte

Umwelttechnologien werden bald zu den größten Wachstumsmärkten der Welt zählen. Umso erstaunlicher ist, dass viele innovative Leistungen, Produkte und Ideen nach wie vor kreativen Köpfen einzelner Personen entspringen. Das von Peter Henricke und Norbert Hüttenhöscher herausgegebene Buch stellt acht Preisträger des Wuppertaler Energie- und Umweltpreises mit ihren Erfindungen vor, die erheblich zur Steigerung der Energieeffizienz und Ressourcenproduktivität beitragen. Dazu gehören innovative Meisterleistungen mit so fantasievollen und viel ver-

sprechenden Bezeichnungen wie „Lion Powerblock“, „Energie-Trichter“ oder „Sonnenschiff“.

www.wupperinst.org/de/publikationen/bucher

Tipp

Stimmen gegen Armut in fünf Sprachen

Die Unterschriftensammlung „Stimmen gegen Armut“ ist nun in fünf Sprachen erreichbar: Neben der bekannten deutschsprachigen Variante kann man seine Stimme nun auch in Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch erheben. Wird die Internetseite aufgerufen, wird der Text automatisch in der Sprache angezeigt, die im genutzten Internetbrowser als Standardsprache festgelegt ist. Träger von „Deine Stimme gegen Armut“ sind VENRO, der Künstler Herbert Grönmeyer sowie Fachleute aus der PR- und Medienbranche. Mit den Unterschriften wollen sie die Bundesregierung zu mehr Engagement bei der Realisierung der Millenniums-Entwicklungsziele bewegen. Die Aktion ist Teil der internationalen Kampagne „Global Call to Action against Poverty“, in der mehr als 112 Länder zusammengeschlossen sind. Symbol für die weltweite Kampagne ist das „Weiße Band“.

www.deine-stimme-gegen-armut.de

Mit Austauschseminar nach Afrika

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vergibt Stipendien für ein vierwöchiges Seminar, das im Herbst 2007 jeweils zwei Wochen in Deutschland und Namibia stattfindet. Anliegen ist, Multiplikatoren für eine partnerschaftlich deutsch-afrikanische Zukunft zu gewinnen und Kontakte zwischen deutschen und afrikanischen Nachwuchskräften, aber auch zu WissenschaftlerInnen der Wirtschafts-, Politik- und Rechtswissenschaften sowie zu PolitikerInnen zu knüpfen. Die Kosten werden von der bpb übernommen. Eine Anmeldung ist noch bis 31. Januar 2007 möglich.

www.bpb.de/veranstaltungen/XP2P85,0,Go_Afrika.html

Von der Kampagne zum Verein

Seit 2001 wirbt die Kampagne „Jecke Fairsuchung“ mit wachsendem Erfolg für fair gehandeltes Wurfmaterial im rheinischen Karneval. Für alle Einzelpersonen und Einrichtungen, die sich für die Idee der Fairen Kamellen engagieren wollen, hat sich im vergangenen Jahr nun der gleichnamige Verein Jecke Fairsuchung e. V. gegründet. Das neue Motto für die närrische Session: „Mit Energie und Power – Jeck und fair auf Dauer“.

www.jeckefairsuchung.org

Integration junger MigrantInnen

Die Robert Bosch Stiftung fördert im Rahmen ihrer Programmlinie „Gesellschaft und Kultur“ Projektideen zur Integration und Förderung junger MigrantInnen in Kindergarten, Schule und Freizeit. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass MigrantInnen selbst aktiv an der Planung und Durchführung der Vorhaben beteiligt sind. Anträge werden noch bis 30. April 2007 entgegengenommen.

www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/4581.asp

Hintergrund

Behinderung und Entwicklung

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen leben weltweit über 600 Mio. Menschen mit Behinderungen, davon rund 70 % in Entwicklungsländern. Menschen mit Behinderungen haben schlechteren Zugang zu Schulausbildung und Erwerbstätigkeit, sie sind sozial schlechter abgesichert und häufig von gesellschaftlichen Prozessen ausgeschlossen. Dies erhöht ihr Armutsrisiko. Auf der anderen Seite sind arme Menschen eher von Behinderungen betroffen, da sie oft nicht in der Lage sind, sich und ihre Angehörigen ausreichend zu ernähren, im Krankheitsfall für Behandlungen aufzukommen und sich gegen soziale Risiken oder Naturkatastrophen abzusichern. In dem Politikpapier „Behinderung und Entwicklung“ haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam neue Leitlinien für die besondere Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen in der Entwicklungszusammenarbeit entworfen. Darin ist der Ansatz des „Inclusive Development“ verankert, der eine Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen bei allen entwicklungspolitischen Maßnahmen festschreibt.

www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/behinderung-und-entwicklung.property=pdf

Kommunen im Entwicklungsprozess

Mit der Rolle der lokalen Gebietskörperschaften im Entwicklungsprozess hat sich der Entwicklungsausschuss des Europäischen Parlaments Mitte Dezember 2006 befasst. Der stellvertretende Bürgermeister von Paris und Europaabgeordnete, Pierre Schapira, hat dazu einen Berichtsentwurf vorgelegt. Darin betont er die Bedeutung der lokalen Behörden für die Entwicklungspolitik und insbesondere der Kommunalpartnerschaften für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele. Die Europäische Kommission

fordert er auf, die lokalen Gebietskörperschaften und die sie vertretenden Verbände als „politische Partner“ an der Gestaltung der Entwicklungspolitik zu beteiligen und ihnen einen direkten Zugang zu europäischen Finanzmitteln zu garantieren.

www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/pr/642/642811/642811de.pdf

Aktionsplan „Zukunft Lernen“ für NRW

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in enger Anlehnung an den Nationalen Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ den Aktionsplan „Zukunft Lernen“ verabschiedet. Der Plan umfasst fünf Ziele. So will die Landesregierung unter anderem die Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen verankern, bündeln und weiter entwickeln sowie den Austausch von guten Beispielen fördern. Zudem sollen die Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker miteinander vernetzt werden. Alle Akteure und Partner der Bildung für Nachhaltigkeit in NRW sind aufgerufen, sich an der Ausgestaltung und Umsetzung des Aktionsplans zu beteiligen.

www.munlv.nrw.de/umwelt/pdf/aktionsplan_BfNE_05-14.pdf

Einsatz für erneuerbare Energien

Viele europäische Kommunen und Regionen wollen künftig erneuerbare Energien und Energieeffizienz stärker fördern. Eine entsprechende Erklärung, in der die teilnehmenden Städte und Regionen sich auf konkrete Ziele festlegen, wurde Anfang Dezember 2006 verabschiedet. So will das Land Hessen bis zum Jahr 2015 insgesamt 15 % ihres gesamten Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien decken, die Provinz Mailand will den Energieverbrauch jährlich um 1 %. Unterstützt wird die Initiative unter anderem vom Europäischen Verband der Regionalen Energie- und Umweltagenturen sowie vom Ausschuss der Regionen.

www.fedarene.org/publications/Projects/Contrat/Res-e-Regions/Declaration.htm

Hilfen für Helfer

Helfer sollen bald Hilfe erhalten. Anfang Dezember 2006 präsentierte Finanzminister Peer Steinbrück ein 10-Punkte-Programm zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Darin stellt er Ehrenamtlichen und Spendern Steuererleichterungen von insgesamt 400 Mio. Euro in Aussicht. So sollen unter anderem die Höchstgrenzen für den Spendenabzug und die steuerfreie „Übungsleiterpauschale“ angehoben werden. Auch Verei-

nen und Stiftungen soll stärker unter die Arme gegriffen werden. Die Pläne sollen zügig umgesetzt werden. Nach der Anhörung der Verbände wird bereits Mitte Februar 2007 der Kabinettsbeschluss zur Reform des Gemeinnützigkeitsrechts erwartet. Die damit angestrebten Erleichterungen für viele gemeinnützige Vereine, Verbände und Körperschaften sollen dann rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft treten.

www.bundesfinanzministerium.de/lang_de/DE/Aktuelles/Aktuelle__Gesetze/Referentenentwuerfe/001__1,templateld=raw,property=publicationFile.pdf

Freiburg aktiv für Nachhaltigkeit

Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon hat Anfang Dezember 2006 das so genannte Åalborg Commitment für eine zukunftsfähige Entwicklung unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die Stadt gemeinsam mit mehr als 350 Städten und Gemeinden rund um den Globus, die nachhaltige Entwicklung vor Ort voranzutreiben und die Ziele der Lokalen Agenda 21 schneller umzusetzen. Künftig soll ein „Freiburger Nachhaltigkeitsrat“ lokale Projekte aus der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung miteinander vernetzen und die Verwaltung bei der Umsetzung der Verpflichtungen unterstützen. Das „Åalborg Commitment“ fordert beispielsweise mehr Umweltschutz und weniger Verkehr, soziale Gerechtigkeit oder die Bekämpfung der Armut.

www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1154428_pcontent_11/www.treffpunktfreiburg.de

Fair gehandelte Computer möglich

PCs, Notebooks und Fernseher werden mittlerweile fast ausnahmslos in Ostasien produziert. In den dortigen Betrieben herrschen überwiegend schlechte Arbeitsbedingungen. Häufig sind auch Verstöße gegen internationale Standards und nationales Arbeitsrecht zu beobachten. Das Öko-Institut hat nun einen Kriterienkatalog für „sozial verträgliche Computer“ erarbeitet. Danach sollen Produktionsprozesse beispielsweise hinsichtlich Gesundheit gefährdender Substanzen kritisch bewertet, Zulieferbetriebe unabhängig zertifiziert, eine vertrauensvolle Zulieferstruktur aufgebaut, Arbeitnehmer und Anwohner einbezogen und soziale Aspekte in der Preisgestaltung berücksichtigt werden. Damit rücke auch eine mögliche Zertifizierung von Elektronikgeräten in greifbare Nähe, so der Geschäftsführer des Öko-Instituts, Dr. Rainer Griebhammer, der spätestens in vier Jahren mit dem ersten fair gehandelten Computer im Handel rechnet.

www.oeko.de/aktuelles/presse/pressemitteilungn/dok/500.php

Hilfsappell der UN für den Sudan

Die Vereinten Nationen benötigen im Jahr 2007 mehr als 1,8 Mrd. US-Dollar für humanitäre Hilfe und Entwicklungsprojekte im Sudan. Einen entsprechenden Appell veröffentlichte die internationale Staatengemeinschaft nun in Genf. Nach Angaben der UN schließt die Summe auch Hilfsmaßnahmen für die besonders vom Bürgerkrieg betroffene Krisenprovinz Darfur ein. Die Investitionen seien notwendig, um den Sudan von einer von Konflikten geprägten und von humanitärer Hilfe abhängigen Nation zu einem Land zu machen, das mehr und mehr selbst für seine Bevölkerung sorgen könne, sagte der stellvertretende UN-Sondergesandte für den Sudan, Manuel Aranda da Silva. Rund 1,26 Mrd. Dollar werden nach UN-Angaben für Nothilfe benötigt, während 563 Mio. Dollar für den Wiederaufbau und für Entwicklungsprojekte vorgesehen sind.

www.un.org

Energiesparen mit Recyclingpapier

Recyclingpapier ist ökologisch unschlagbar. Ein einziges Paket mit 500 Blatt spart im Vergleich zu Frischfaserpapier die Menge Energie, mit der eine 100 Watt-Glühlampe 44 Stunden brennen könnte. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Untersuchung des unabhängigen Heidelberger Instituts für Energie- und Umweltforschung (IFEU). Im Auftrag der „Initiative Pro Recyclingpapier“ erstellte das Institut eine umfangreiche Umweltbilanz zur Produktion von Büropapieren. Bei allen betrachteten Indikatoren lagen die Umweltlasten bei Recyclingpapier am niedrigsten.

www.initiative-papier.de

Kommunen bei sozialer Beschaffung aktiv

Mehr als 50 Kommunen und Gemeinden in Deutschland haben beschlossen, keine Produkte mehr zu kaufen, die unter unfairen Bedingungen hergestellt wurden. Ziel ist insbesondere die Beschaffung von Arbeitsbekleidung aus Produktionen, die grundlegenden Sozialstandards der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) entsprechen. Unterstützt werden diese Bemühungen auch von Seiten der EU, die in einer neuen Richtlinie ihren Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, zukünftig soziale und ökologische Vergabekriterien zu berücksichtigen. Als erstes Bundesland hat sich Nordrhein-Westfalen der praktischen Umsetzung der „sozialen“ Beschaffung angenommen. Gemeinsam mit dem NRW-Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration

und agenda-transfer/Agentur Nachhaltiges NRW hatte die Kampagne für Saubere Kleidung mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW Ende Oktober 2006 zur Gründungsveranstaltung des „Fachforums NRW für die Integration von Sozialstandards in öffentliche Ausschreibungen bei Arbeitsbekleidung“ eingeladen. Vertreter von Kommunen, Landesregierung, Arbeitsbekleidungsunternehmen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen berieten, wie zukünftig sozial verträglich eingekauft werden kann.

www.sauberekleidung.de

Frühstücken und Klima schützen

Frühstücken und Klima schützen? Was das miteinander zu tun hat, zeigt ein Bildungsprojekt, das die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE e.V.) seit drei Jahren gemeinsam mit den Naturfreunden Deutschland e. V. durchführt. Dabei beurteilen Kinder zwischen acht und zwölf Jahren während eines gemeinsamen Essens Lebensmittel nach den Kriterien Regionalität, Abfallmengen, Saisonalität und ökologischer Landbau. Die Kinder können so Zusammenhänge zwischen ihrem eigenen Handeln und dem Klimaschutz erkennen lernen. Im Rahmen des Projektes ist nun auch ein Leitfaden für LehrerInnen verfügbar, in dem die gemachten Erfahrungen aus dem Projekt erstmals gebündelt sind.

www.kateberlin.de

IZT-Zukunftspreis verliehen

Die Deutsch-Tansanische Partnerschaft e. V. in Hamburg und der Bereich Theaterpädagogik des Berliner GRIPS Theaters sind mit dem Zukunftspreis 2006 des Berliner Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) ausgezeichnet worden. Honoriert wurden Konzepte, Projekte, Initiativen und Netzwerke, die sich mit der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele befassen. Die Deutsch-Tansanische Partnerschaft erhielt den Preis für ihr Projekt „Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania – Völkerverständigung und Entwicklung durch gemeinsame Arbeit Jugendlicher für Klimaschutz und erneuerbare Energien“. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten 15 Jugendliche pro Jahr in Tansania mit AltersgenossInnen gemeinsam daran, erneuerbare Energien zu fördern. So kümmern sie sich um das Herstellen und Reparieren einfacher Solarlampen oder bauen Energiesparöfen oder solare Warmwassererhitzer. Die ebenfalls ausgezeichneten TheaterpädagogInnen entwickelten Theateraktionen, die die Millenniums-Entwicklungsziele in Schulen und in der Öffentlichkeit bekannt machen sollen. So spielten Fünftklässler auf dem Span-

dauer Marktplatz in Berlin die Vision durch, im Jahr 2015 seien die Millenniumsziele erreicht worden. In der Dresdner Fußgängerzone zwängten sich SchülerInnen in rote Overalls, ließen sich als AIDS-Viren kennzeichnen und von „ÄrztInnen“ in weißen Overalls jagen. Flyer klärten PassantInnen über die AIDS-Problematik in Afrika auf.

www.izt.de/presse/aktuelle_pressemitteilungen/izt-zukunftspreis_2006.html

Satellitenbilder für die Nothilfe

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Einrichtung des Programms „Space Based Information for Disaster Management and Emergency Response“, kurz SPIDER genannt, mit einem Büro in Bonn beschlossen. SPIDER ist ein Programm des UN-Weltraumsekretariats OOSA in Wien und soll im Katastrophenfall, zum Beispiel bei Tsunami-Erdbeben, nationale und internationale Entscheidungsträger und Hilfsorganisationen durch aktuelle Satellitenkarten bei der Planung von Hilfsmaßnahmen unterstützen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie will die Einrichtung des Büros mit 260.000 Euro unterstützen.

www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=178270.html

Organisation direkt

40 Jahre Andheri-Hilfe Bonn

Die Andheri-Hilfe Bonn e. V. blickt in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Bestehen zurück. Die freie, unabhängige Organisation der Entwicklungszusammenarbeit ist aus der Privatinitiative der Bonnerin Rosi Gollmann für Not leidende Kinder in Andheri bei Bombay entstanden und arbeitet seit 1967 als gemeinnütziger Verein. Durch mehr als 400 Projekt- und Programmförderungen in Indien und Bangladesch trägt die Andheri-Hilfe dort zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der ärmsten Bevölkerungsgruppen bei. Die Schwerpunkte der Förderung liegen in den Bereichen Sozialarbeit, Bildungs- und Gesundheitswesen sowie landwirtschaftliche und dörfliche Entwicklung. In ihrem Jubiläumsjahr erhält die Andheri-Hilfe als offizieller Jahrespartner Unterstützung durch die Stadt Bonn.

www.andheri-hilfe.de

Medizinische Hilfe für Flüchtlinge

Die Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum (MFH) baut ihr Gesundheitsnetzwerk für Asylsuchende aus. Derzeit stellen sich 53 niedergelassene ÄrztInnen und zwei Krankenhäuser im Ruhrgebiet in

den Dienst der MFH. Darunter sind MedizinerInnen aus 13 verschiedenen Fachgebieten. Die nicht-ärztliche Ebene decken ein Physiotherapeut und vier Psychotherapeuten sowie zwei Hebammen ab. Trotzdem gibt es in den Fachrichtungen Chirurgie, Diabetologie und Orthopädie noch Engpässe. Diese Lücken sollen in den nächsten Monaten geschlossen werden, um den Flüchtlingen eine flächendeckende medizinische Behandlung bieten zu können. Die MFH wurde 1997 gegründet mit dem Ziel, Flüchtlingen und Asylsuchenden ein menschenwürdiges Leben zu bieten. Neben der medizinischen Beratung gibt es seit 2003 auch einen Flüchtlingssozialdienst. Er bietet Asylsuchenden Begleitung und Betreuung in Asylverfahren, gibt rechtliche Hilfestellung und vermittelt Anwälte. Unterstützt wird die Arbeit der MFH von der Bochum-Agenda 21.

www.mfh-bochum.de

Monatshighlight

Neuer Rekord für erneuerbare Energien

„Frühling im Januar“, „Der Winter spielt verrückt“ oder auch „Nie wieder Winter?“ – Diese und ähnliche Schlagzeilen sind derzeit zuhauf in deutschen Tageszeitungen zu lesen und heizen die Diskussion um den Klimawandel weiter an. Auch wenn Wetter und Klima nicht dasselbe sind, wie Wissenschaftler und Klimaforscher immer betonen, und nicht gleich von einem warmen Winter auf den Klimawandel geschlossen werden kann, bezweifelt kaum jemand noch ernsthaft, dass der Klimaschutz nicht mit besonderer Dringlichkeit vorangetrieben werden muss. Insbesondere die Kohlendioxid-Emissionen müssen nach Ansicht der Experten reduziert werden. Die erneuerbaren Energien können dazu einen entscheidenden Beitrag leisten. Und hier gab es in diesen Tagen eine Meldung, die Hoffnung macht: „2006 war ein Rekordjahr für die Nutzung erneuerbarer Energien in Deutschland“, meldet der Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE). Der Anteil der Öko-Energien am gesamten Stromverbrauch in Deutschland habe im abgelaufenen Jahr 11,6 % betragen, so der Verband. Im Vorjahr hatte die Zahl noch bei 10,5 % gelegen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch bei Strom, Wärme und Kraftstoffe betrug den Angaben zufolge insgesamt 7,7 % nach 6,8 % im Jahr 2005. Wind-, Wasser-, Sonnen- und Bioenergie hätten in Deutschland im vergangenen Jahr insgesamt 202,5 Mrd. Kilowattstunden bereitgestellt. Das sei ein Plus von 15,2 % gegenüber dem Vorjahr gewesen. Allein dadurch seien mehr als zehn Mio. t weniger Kohlendioxid ausge-

stoßen worden. Einen Zuwachs der erneuerbaren Energien verzeichnete die Branche vor allem bei Kraftstoffen. Hier sei 2005 mit 3,3 Mio. t ein Anstieg von mehr als 40 % erreicht worden. 5,4 % des gesamten deutschen Kraftstoffverbrauches werden damit den Angaben zufolge aus Biokraftstoffen gewonnen. Das von der EU für Deutschland vorgegebene Ziel, 5,75 % des Kraftstoffes aus Biomasse zu gewinnen, sei damit in greifbare Nähe gerückt. Gleichwohl fordert der Branchenverband Bund und Länder auf, mehr für den Klimaschutz zu tun. Insbesondere im Wärmebereich lasse sich der Ausstoß von Klima schädigenden Kohlendioxid weiter reduzieren.

www.bee-ev.de

Stellenbörse

VolontärIn für Public Relations gesucht

InWent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung – sucht zum 1. März 2006 am Standort Bonn einen Volontär oder eine Volontärin für Public Relations. Voraussetzungen sind unter anderem ein abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkt Kommunikation, Publizistik, Journalismus und/oder Politik, erste Erfahrungen im Journalismus und der Entwicklungszusammenarbeit sowie sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache. Bewerbungen sind noch bis 30. Januar 2007 möglich.

Infos: Gabriele Hanselmann, Tel.: 0228/4460-1639, E-Mail: gabriele.hanselmann@inwent.org

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 05.03.07

Deutsch-russisches Bürgerengagement

Städtepartnerschaften, Vereine und regionale Partnerschaften stärken seit Jahren die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland. Getragen werden diese Initiativen zumeist durch ehrenamtliches Engagement. Um diese Arbeit zu unterstützen, schreibt die Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Russischen Forum e. V. zum fünften Mal den Preis für deutsch-russisches Bürgerengagement aus. Deutsche und russische Stadtverwaltungen, Vereine, private Initiativen oder Einzelpersonen können sich mit gemeinnützigen Kooperationsprojekten aus den Bereichen Kulturaustausch, Bildung, Soziales und Umweltschutz bewerben.

www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/7165.asp

www.deutsch-russisches-forum.de

Einsendeschluss 31.03.07

Kreativ für Toleranz

Unter dem Motto „Kreativ für Toleranz!“ will der Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb SchülerInnen, Jugendliche und junge Erwachsene anregen, sich mit dem Themenbereich Demokratie und Toleranz zu beschäftigen. Angenommen werden Arbeiten von Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen. Der Wettbewerb 2007 stellt vier Themen zur Auswahl: „Pop und Politik - Musik(er) für Demokratie und Toleranz“, „Demokraten gegen Extremismus“, „Zuwanderung und Integration“ sowie „Jüdisches Leben in Deutschland heute“.

www.victor-klemperer-wettbewerb.de

Einsendeschluss 31.08.07

Mehr Nachhaltigkeit im Alltag

Unter dem Titel „Mission Sustainability – Wir nehmen die Herausforderung an“ ruft der Rat für Nachhaltige Entwicklung auf, die Welt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung umzugestalten. Die Aktion soll vor allem junge Menschen zu konkreten Handlungen und Verhaltensänderungen motivieren. Im Jahr der deutschen EU-Ratspräsidentschaft wird ein besonderes Augenmerk auf die europäische Perspektive gelegt. Partner des Wettbewerbs sind unter anderem der englische, belgische, ungarische, irische und österreichische Nachhaltigkeits- bzw. Umweltrat. „Mission Sustainability“ ist ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

www.mission-sustainability.org

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

23.01.07, Bonn

China verändert die Welt

Zum Auftakt ihrer Diskussionsreihe zur Entwicklungspolitik 2007 begrüßt die Vorbereitungsstätte für Entwicklungszusammenarbeit (V-EZ) der InWEnt Prof. Dr. Dirk Messner. Der Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik spricht zum Thema „China verändert die Welt – neue Herausforderungen auch für die Entwicklungszusammenarbeit.“

Veranstalter: V-EZ der InWEnt,

www.inwent.org/v-ez

26.01.07, Stuttgart

Stuttgart Open Fair

Anlässlich des 7. Weltsozialforums vom 20. bis 25. Januar in Nairobi findet in Stuttgart das 2. Stuttgart Open Fair statt. Neben einem großen

WeltstattMarkt gibt es eine Ausstellung, ein Jugendaktionsforum sowie Vorträge und Fachveranstaltungen. Im Mittelpunkt stehen die Themen: Afrika, Millenniums-Entwicklungsziele, Zukunftsfähiges Stuttgart, Alternative Wirtschaftsmodelle, Partizipative Politikformen sowie Lebensstile und Energiepolitik.

Veranstalter: DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., ZEB Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche Württemberg, www.stuttgart-open-fair.de

29.01.07, Berlin

Handeln - anders als andere

Fairer Handel sorgt für angemessene und stabile Preise und verbessert damit die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinproduzenten und Arbeitern im Süden. Anlässlich der Buchvorstellung „Handeln – anders als andere“ diskutieren VertreterInnen fairer Handelsorganisationen mit politischen Entscheidungsträgern über Erfolge und Herausforderungen des fairen Handels sowie Gestaltungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten.

Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung Berlin,

www.boell.de

01.02.07, München

Südamerika rüstet auf – Wir sind dabei!

Die Länder Südamerikas rüsten auf: Kolumbien, Ecuador und Chile gaben 2005 gemessen an ihrem Bruttoinlandsprodukt am meisten für Waffen aus. Dr. Michael Radseck referiert über den weltweiten Rüstungshandel und die Rolle Deutschlands dabei.

Veranstalter: Nord Süd Forum München e. V.,

www.nordsuedforum.de

29.01 bis 02.02.07, europaweit

EU-Sustainable Energy Week

Die erste Europäische Woche für nachhaltige Energie „Sustainable Energy Week“ (EUSEW) umfasst eine Reihe von Veranstaltungen, die deutlich machen, dass viele verschiedene Sektoren von der Entwicklung nachhaltiger Energie betroffen und alle Partner gut beraten sind, zusammen zu arbeiten. Die Veranstaltungen werden überwiegend in Brüssel organisiert, aber auch außerhalb der belgischen Hauptstadt finden Events statt, zum Beispiel die „Assises de l'Énergie“ im französischen Grenoble und die „Spanische Woche für nachhaltige Energie“ in Murcia.

Veranstalter: Europäische Kommission,

www.eusew.eu , www.sustenergy.org

31.01.07, Brüssel

Energie sparen und Klima schonen

Im Rahmen der „Sustainable Energy Week“ veranstaltet der Europäische Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ein Seminar für Kommunen und Regionen. Unter dem Motto „Energie sparen, Geld sparen, das Klima schonen – Lokale und regionale Aktivitäten“ soll aufgezeigt werden, welche Aktivitäten auf kommunaler und regionaler Ebene bereits gegen den Klimawandel in Angriff genommen worden sind. Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie die verschiedenen Regierungsebenen in dieser Frage kooperieren können.

Veranstalter: RGRE, www.ccre.org

02. bis 03.02.07, Iserlohn

Eine Welt Politik in NRW

Die Eine Welt Politik in NRW steht vor neuen Herausforderungen: Die Finanzierung der Arbeit und die Fördermittel für das Engagement der BürgerInnen vor Ort gehen zurück. Durch den Austausch untereinander, die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen und Strategien und im offenen Gespräch mit politisch Verantwortlichen der Landes- und Bundesebene will die Tagung einen Beitrag leisten, das Thema wieder nach vorne zu bringen.

Veranstalter: Evangelische Akademie Iserlohn und Eine Welt Netz NRW, www.eine-welt-netz-nrw.de

02. bis 04.02.07, Hannover

Marktplatz für anderes Reisen

Urlaubsspaß haben und dabei umwelt- und sozialverantwortlich handeln ist möglich. Viele gute Beispiele dafür gibt es auf der internationalen Messe für anderes Reisen zu sehen: ob Mountainbiking oder Wanderreiten, ob Kunst oder Kultur, ob allein oder als Familie, pauschal oder selbst organisiert.

Veranstalter: StadtReisen Hannover e. V., www.reisepavillon-online.de

07.02.07, Köln

Köln in globaler Partnerschaft

Unter dem Arbeitstitel „Bündnis KölnGlobal“ wollen der Verein KölnAgenda und das Allerwelthaus ein Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit in der Domstadt ins Leben rufen. Ziele sind neben einem regelmäßigen Informations- und Meinungsaustausch auch gemeinsame Projekte und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist aufgrund der Streichung der Landesmittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit geplant, neue Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten und zu diskutieren.

Veranstalter: KölnAgenda e. V., www.koelnagenda.de, sonja.merch@koelnagenda.de

16. bis 18.02.07, Tutzing

Holz – Energiequelle der Zukunft

Der Bedarf an Energie und damit auch der Bedarf nach Ressourcen wachsen weiter an. In diesem Zusammenhang geht die Tagung der Frage nach, welchen Beitrag Wald und Holz zu einer nachhaltigen Energieversorgung leisten können.

Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing, www.ev-akademie-tutzing.de

23.02.07, Siegen

Fairer Handel und lokale Berichterstattung

Das Seminar liefert einen Einblick in die Arbeitsweise lokaler Medien und zeigt auf, wie aus Themen des fairen Handels lokale Nachrichten entwickelt werden können. Außerdem haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, begleitende Pressearbeit für Aktionen wie beispielsweise den Welttag im Mai oder die Faire Woche Ende September zu planen.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW, www.eine-welt-netz-nrw.de, charlotte.schlueter@eine-welt-netz.de

Spruch des Monats

„Achtung verdient,
wer vollbringt,
was er vermag.“
Sophokles

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.
Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der **EWN* ausdrücklich.
You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to

receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

